

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sonal Zeit haben wird, sich nach einer andern Stelle umzusehen.

Recht gut entwickelten sich wiederum die Sekundarschulen. Die Behörden des Saastales hatten die glückliche Idee, eine Sekundarschule für die vier Gemeinden der Talschaft zu errichten. Siders erhielt dank der Initiative einiger aufgeschlossener und zäher Oberwalliser eine Sekundarschule für die deutschsprachige Jugend. Die neue Schule zählt auch Schüler von Salgesch und selbst solche von Leuk, wo leider, wir hoffen, es sei nur vorübergehend, eine Klasse einging, in ihren Reihen. Die initiative und sehr schulfreundliche Gemeindeverwaltung von dort hatte alles getan, um sie zu erhalten. Leider zeigten die umliegenden Gemeinden wenig Begeisterung für die Errichtung einer regionalen Sekundarschule. Wahrscheinlich fehlte es bei ihnen auch etwas an den hiezu unerläßlichen finanziellen Mitteln.

Raron hat auf den Herbst eine Haushaltungsschule eröffnet. Sie steht auch Töchtern der Gemeinden Niedergesteln, Eischoll und Unterbäch offen und kann mittels der neuen Seilbahn bequem erreicht werden. Eine ähnliche Entwicklung scheint sich in Stalden und Mörel anzubahnen.

Erstmals machte das Erziehungsdepartement einen Versuch mit der Durchführung von obligatorischen hauswirtschaftlichen Wanderkursen. Es kommen solche allerdings nur noch in ein paar wenigen Gemeinden des Oberwallis zur Durchführung, wobei nicht alltägliche Schwierigkeiten zu überwinden sind, namentlich bezüglich der notwendigen Räumlichkeiten.

Die Placierung des Lehrpersonals begegnete, wie vorauszusehen war, bedeutend größeren Schwierigkeiten als in den letzten Jahren. Die Gründe hierfür sind in der Oberwalliser Presse dargelegt worden. Es ist aber maßlos übertrieben, wenn von einer Lehrerschwemme und von vielen stellenlosen Lehr-

kräften gesprochen wird. Im Augenblick, wo diese Zeilen erscheinen, ist ein Primarlehrer, der vor etlichen Jahren den Beruf aufgab und 1949 die Lehrtätigkeit wieder aufnahm, stellenlos. Dasselbe gilt für einen Sekundarlehrer. Die Lehrerschaft selber hat u. E. das größte Interesse, die heutige Lage nicht zu dramatisieren. Man könnte sonst vielleicht auf den Gedanken kommen, wo Lehrerüberfluß sei, komme ganz gut ein Lohnabbau in Frage. Angebot und Nachfrage sind wichtige Dinge, selbst im Schulwesen.

Mehr als man gemeinhin annimmt, herrscht beim Lehrpersonal die Auffassung, der Staat habe nach erfolgter Ausbildung einfach für eine Anstellung zu sorgen, und groß ist dann die Enttäuschung, wenn besorgte Eltern vernehmen, daß hiezu weder eine rechtliche noch eine moralische Pflicht besteht. Ist es eine Folge unserer sehr bescheidenen wirtschaftlichen Situation, daß wir so häufig nach staatlicher Hilfe rufen, oder nähern wir uns in unserer Auffassung nicht viel mehr denen, die wir sonst der Anhängerschaft an einen waschechten Staatssozialismus bezichtigen?

Wie gewohnt, war die Besoldung des Lehrpersonals wiederum Gegenstand der Diskussion anläßlich der Herbstsession des Großen Rates. Neben den sattsam bekannten Gegnern der Lehrerschaft traten diesmal neue auf den Plan, unerwartete und gefährlichere als bisher. Noch einmal blieb ihnen der Erfolg versagt. Wie lange noch? Wir werden in unserem nächsten Bericht auf diesen Gegenstand zurückkommen, da er von großer Wichtigkeit ist.

Man hatte gehofft, das Schuljahr 1950/51 auch mit einer revidierten Ruhegehaltskasse beginnen zu können, was dem ältern Lehrpersonal sehr zu gönnen wäre. Leider ließen sich die dazu notwendigen Vorarbeiten nicht rasch genug vorwärtstreiben. Es braucht hiezu umfassende Studien und Verhandlungen. Die ganze Frage scheint jedoch auf dem Wege zu einer befriedigenden Lösung zu sein.

So wichtig für den Lehrerstand wirtschaftliche und soziale Probleme auch sind, darf ihnen doch nicht der Primat zukommen. Es genügt nicht, das Lehrpersonal recht zu bezahlen. Damit ist sein Platz im Volk noch nicht gesichert, seiner Arbeit noch kein Erfolg beschieden. Religiös-sittliche Fe-

VORALPINES KNABENINSTITUT MONTANA ZUGERBERG

Auf Frühling 1951 ist die

Primarlehrer-Stelle

an der Unterstufe neu zu besetzen.

Bewerber werden eingeladen, sich bis **15. Januar 1951** unter Beilage eines Lebenslaufes mit Photo, aller Ausweise, sowie der Angabe der Gehaltsansprüche (bei freier Station) bei der Direktion des Instituts anzumelden.

Bei Kopfw. Migräne.
In jeder Apotheke
Contra-Schmerz
es hilft!
Zahnweh. Monatsschmerzen
DR. WILD & CO. BASEL